



Zusammenfassung

ZusammenLeben im Friesenberg - Zürich

Schlussbericht Pilotprojekt

Auftraggeber:

Bundesamt für Wohnungswesen BWO, [Wohnforschung](#)

Auftragnehmer:

Quartienetz Friesenberg, Zürich, [Quartienetz](#)

Stiftung Wohnungen für kinderreiche Familien, [Stiftung WfkF](#)

Ausgangslage

Anlass für das Pilotprojekt *Zusammenleben im Friesenberg* war das belastete Image einer Wohnsiedlung für kinderreiche Familien (Stiftung WfkF) mit internationaler Bewohnerschaft im Quartier Friesenberg in Zürich. Rund 85% der Mieterschaft in der Siedlung WfkF hat einen Migrationshintergrund vorzuweisen. Das Projekt hatte zum Ziel, das friedliche Zusammenleben zu fördern, die Eigenverantwortung der Mieterschaft zu stärken und sie ins Quartier zu integrieren. Trägerschaft des Projektes waren das Quartiernetz Friesenberg (Natalie Eberle) in Kooperation mit der Stiftung Wohnungen für kinderreiche Familien WfkF (Katharina Barandun). Sie wurden fachlich begleitet von der Manufaktur soziale Innovation GmbH, Bern (René Setz, vormals RADIX). Der Projektablauf wurde in drei Teilprojekte (TP) gegliedert:

TP1: Die Mieter/innen übernehmen Eigenverantwortung für das nachbarschaftliche Zusammenleben und setzen sich für die Belange der Siedlung WfkF ein.

Ausgehend von einer aktivierenden Befragung der Mieterschaft in der Siedlung WfkF, wurden verschiedene Interaktions- und Begegnungsorte geschaffen, wo sowohl ein Austausch stattfinden als auch die Anliegen der Mieter/innen und der Verwaltung formuliert werden konnten¹. Mit der Schaffung von Hausverantwortlichen und der Einführung einer Willkommenskultur² für Neuzuziehende wurde die Zusammenarbeit mit der Verwaltung der Stiftung WfkF optimiert und die Partizipation der Mieter/innen von Anfang an gestärkt.

Zu Beginn des Projekts lag die Beteiligung an den Haussitzungen bei 30% – drei Jahre später betrug sie im Schnitt 80%. An den Waschküchensitzungen ist in der Regel eine Person pro Familie vertreten. Thematische Interessengruppen (IGs) bieten der Mieterschaft die Möglichkeit zum Engagement und zur Gemeinschaftsförderung – z. B. im Rahmen eines Siedlungsfests.

TP2: Förderung der Integration der interkulturellen Siedlung WfkF ins Quartier Friesenberg.

Auf dem Hintergrund gestärkter Eigenverantwortung und der Bereitschaft zur Mitwirkung wurden folgende Gefässe initiiert:

- Angebote, die sowohl dem Bedürfnis der Mieter/innen der Siedlung als auch der Schule entsprechen: Aufgabenhilfe für Schüler/innen, Deutschkurse für Erwachsene und die Integration von Migrant/innen in die Aktivitäten des Elternrats von Schulen.

¹ Siehe Beilage: Übersichtsplan Pilotprojekt „Zusammenleben im Friesenberg“, TP1 blau, TP2 rot markiert.

² „Tandem“: Neumieter/innen werden durch Altmietter/innen (Tandem) persönlich begrüsst und erhalten erste Informationen.

- Angebote, die in der Anfangsphase nur den Mieter/innen offenstanden und erst später für die Quartierbevölkerung bereit standen: Frauenfitness, Gesprächskreise für Eltern.
- Siedlungs- und Quartierfeste sowie Einzelveranstaltungen – z. B. Veloflickaktionen.

Die Auswertung hat gezeigt, dass die Angebote auf die Lebensumstände der Mieter/innen (tiefe Einkommen, knappe zeitliche Ressourcen) ausgerichtet sein müssen, um erfolgreich zu sein. Integrationsprozesse können im Rahmen eines Projekts zwar angestoßen, aber im Zeitraum von nur dreieinhalb Jahren nicht bleibende Resultate vorweisen. Der Integrationsprozess ist eine Daueraufgabe und bedarf der langfristigen Verankerung in den Leistungsaufträgen der im Quartier tätigen Organisationen.

TP 3: Leitfaden für den Wissenstransfer in die genossenschaftlichen und städtischen Siedlungen

Als Resultat der knapp 4-jährigen Laufzeit liegt ein anwendungsorientierter Leitfaden vor, mit Strategien für ein gelingendes Zusammenleben von Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und ihren Beitrag an das Quartierleben. Empfehlungen und praktische Informationen aus der reichen Praxiserfahrung führen „step by step“ durch das Geschehen:

1. Projektgrundlagen erarbeiten und Finanzierung sichern
2. Bedürfnisse und Ressourcen erfassen (Mieterbefragung)
3. Zusammenarbeit von Mieterschaft, Hausverwaltung und externe Fachpersonen
4. Förderung der Eigenverantwortung durch Gespräche und Informationsaustausch
5. Bildung von Interessengemeinschaften
6. Quartierintegration durch siedlungsübergreifende Angebote

Der Leitfaden ist bei der Projektleitung erhältlich und steht als Download (in deutscher Sprache) zur Verfügung unter: <http://quartiernetz-friesenberg.ch/mod/> unter «Projekte».